

Karl May in Leipzig

36. Jahrgang, Nr. 143, Dezember 2025



Blutsbrüderschaft auf der Bühne in Twisteden
(Zu unserem Beitrag ab Seite 18)

Freundeskreis Karl May Leipzig

Martin Schulz

Gereimte Fundstücke (III): Karl Mays »Im Alter« als Tagebuchabschluss

Ein Karl-May-Leser aus Oberdollendorf

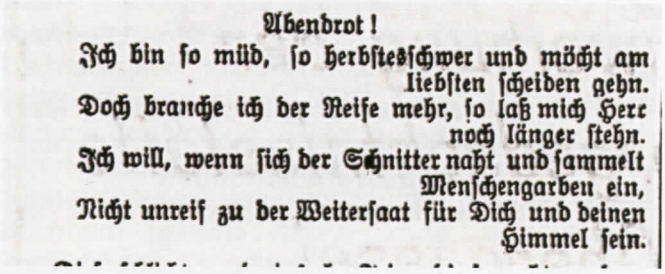
Veröffentlichungen einzelner Gedichte Karl Mays begegnet man hin und wieder auch überraschend an völlig unerwarteter Stelle. Ein Beispiel dafür soll hier einmal kurz vorgestellt werden: Die »Oberkasseler Zeitung« berichtete am 11. Oktober 1932 unter dem Titel »Meister Alsbach-Gedenkstunde im kath. Gesellenverein Oberdollendorf« über eine Gedenkstunde für Karl (der Name ist auch in der Schreibweise Carl zu finden) Alsbach. Der am 28. September 1932 Verstorbene war Vizepräses des Katholischen Gesellenvereins gewesen. Bei der ihm gewidmeten Gedenkstunde waren auch Verwandte (Gattin, eine Tochter und ein Enkel) anwesend und es wurden – und das ist der Teil, auf den es ankommen wird – auch Auszüge aus seinen hinterlassenen Aufzeichnungen verlesen. Zur geografischen Einordnung sei noch ergänzt, dass Oberdollendorf heute zu Königswinter gehört und im Rhein-Sieg-Kreis in Nordrhein-Westfalen liegt.


Oberkasseler Zeitung
Publikationsorgan für die Bürgermeisterei Oberkassel

Titelkopf der »Oberkasseler Zeitung«

Im Rahmen der Gedenkstunde verlas der ebenfalls anwesende Präses des Gesellenvereins, Kaplan Jülich, auch „Bruchstücke aus den sorgfältig und bis ins Einzelne gehenden Lebenserinnerungen [...], die Meister Alsbach in den letzten Jahren seines Lebens niedergeschrieben hatte“. Dabei wird dem Artikel zufolge auch ein Eintrag verlesen und im Bericht der »Oberkasseler Zeitung« wiedergegeben, der auf der letzen Seite von Alsbachs Tagebuch stand. (Karl-May-Kenner unter den anwesenden Trauernden könnten an dieser Stelle möglicherweise aufgehorcht haben):

„Abendrot!
Ich bin so müd, so herbstesschwer und möcht am liebsten scheiden gehn.
Doch brauche ich der Reife mehr, so laß mich Herr noch länger stehn.
Ich will, wenn sich der Schnitter naht und sammelt Menschengarben ein,
Nicht unreif zu der Weitersaat für Dich und deinen Himmel sein.“


Abendrot!
Ich bin ſo müd, ſo herbſtesſchwer und möcht am liebſten ſcheiden gehn.
Doch brauche ich der Reife mehr, ſo laß mich Herr noch länger ſtehn.
Ich will, wenn ſich der Schnitter naht und ſammelt Menſchengarben ein,
Nicht unreif zu der Weiterſaat für Dich und deinen Himmel ſein.

Die zweite Strophe von »Im Alter« in der ohne Verfasserangabe abgedruckten Fassung in der »Oberkasseler Zeitung«

Bei diesen Worten von der letzten Seite von Alsbachs Tagebuch handelt es sich um die zweite Strophe aus dem Gedicht »Im Alter«, das Karl May auf seiner Orientreise am 17. September 1899 in Aden verfasst und dann in den Band »Himmelsgedanken« aufgenommen hatte. Ob bei der Gedenkveranstaltung der Name des Verfassers genannt wurde, ist unbekannt. Der Zeitungsbericht verschweigt die Verfasserschaft Mays und die Herkunft der Zeilen. Ob absichtlich oder weil die Redaktion nicht erkannte, von wem das Gedicht stammte, muss offen bleiben.



Karl Alsbach im Kreise der Mitglieder des Gesellenvereins um 1930. Quelle: Brückenhofmuseum

Einige zusätzliche Informationen zur Person des offensichtlichen Karl-May-Lesers Karl Alsbach lassen sich noch ergänzen: Geboren wurde er am 26. Dezember 1862, von Beruf war er Schuhmachermeister in Oberdollendorf und er war zudem als Innungsmeister tätig. Er gehörte außerdem zu den Mitbegründern des Katholischen Gesellenvereins. Eine Aufnahme aus dem Jahr 1930, wenige Jahre vor seinem Tod, zeigt ihn im Kreise der Mitglieder ebenjener Vereinigung. Alsbach sitzt in der ersten Reihe als Vierter von links.

Für Unterstützung bei der Recherche danken wir Herrn Lothar Vreden vom Virtuellen Brückenhofmuseum Königswinter.

Gereimte Fundstücke
Karl Mays „Im Alter“
als Tagebuchabschluss

Ein Karl-May-Leser aus Oberdollendorf

Vom Freundeskreis
Karl May Leipzig
www.karl-may-leipzig.de

Zur Verfügung gestellt für unser

Virtuelles Brückenhofmuseum

Königswinter
www.virtuellesbrueckenhofmuseum.de

Integriert in die Vitrine
„Kolpingfamilie Oberdollendorf“

